



Rainer Kleeschulte (u.) und Theo Pankoke sind zwei der „Kümmerner“ des Haus-Dassel-Kreises und sind stolz auf ihr Heimatmuseum.

FOTOS: ELKE KÖHLER

WAS IST HEIMAT?



„Heimat ist für mich vielfältig, z.B. – da, wo ich aufgewachsen bin – da, wo ich mit Freunden lebe – da, wo ich mich auskenne – da, wo ich mich engagiere – ein schönes Gefühl

Peter Marx
Sichtgivor

Hirschberger Bildstock in Denkmalliste

Hirschberg – Ein aus dem 18. Jahrhundert stammender Bildstock in der Gabelung zwischen K71 und Siebeckeweg in Hirschberg ist durch die Stadt Warstein nach Rücksprache mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe vorläufig in die Denkmalliste eingetragen worden. So ist es in der Vorlage für die nächste Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am Dienstag, 7. Mai, nachzulesen.

Hirschbergs Ortsheimatpfleger Stefan Enste hatte der Stadt Mitte März mitgeteilt, dass ein stark beschädigter Bildstock aufgefunden sei, der in mangelfreiem Zustand gewiss denkmalwürdig sei. Der Bildstock, der sich auf städtischem Grund steht, war bislang jedoch nicht in die Denkmalliste der Stadt Warstein eingetragen und fand sich auch nicht in der Liste der stadteigenen Bildstöcke.

Bei einer in Augenscheinahme durch das Sachgebiet „Bauen und Denkmal“ wurde festgestellt, dass der Bildstock, der vermutlich aus dem Jahr 1703 stammt, durch einen eingestürzten Baum stark zerstört worden war.

Die Überreste des Bildstocks wurden durch den Betriebshof mittlerweile abgefahren und werden bis zu einer Instandsetzung gesichert.

JENS HIPPE

1. Mai in der Warsteiner Welt

Warstein – In der Warsteiner Welt wird der Mai wieder mit einem kleinen Fest begrüßt. „Der Mai ist gekommen“ heißt es dort am Mittwoch, 1. Mai, ab 11 Uhr. Die Gäste werden von den „Blechbuben“ musikalisch unterhalten, für die kleinen Besucher wird eine Hüpfburg aufgebaut, und es gibt Leckerer vom Grill und aus dem Zapfhahn.

KURZ NOTIERT

Die Wandergruppe der kfd Warstein St. Pankratius und St. Petrus trifft sich am kommenden Montag, 29. April, um 14 Uhr am Schuhhaus Scarpe an der Hauptstraße.

Die Mitglieder der Caritas-Konferenz Suttrop treffen sich zu ihrer nächsten Versammlung am kommenden Montag, 29. April, um 19.30 Uhr im Jugendheim in Suttrop.

1972 aus Dornröschenschlaf erweckt

Haus-Dassel-Kreis treibt Entwicklung zum Heimatmuseum für das Möhnetal voran

VON ELKE KÖHLER

Allagen – Mit dem Begriff Heimat bringt jeder in Allagen und im Möhnetal unweigerlich das Haus Dassel, direkt am Möhnefluss, in Verbindung. Das schlossartige Gebäude fasziniert von Außen gleichermaßen wie die imposanten Innenräume. Betritt der Besucher das „Haus“, wird er staunend zurückversetzt in die Zeit um 1900.

Der große Marmor-Kamin im Eingangsbereich, der Fußboden und die Wandvertäfelungen in Marmor und der Stuck an der hohen Decke, goldverzierte Geländer, die Wände mit Fotos der Eigentümer aus früheren Zeiten bestückt, es ist eine Zeitreise und eine Heimatreise.

Viktor Röper, Fabrikant ließ das Wohn- und Kontorhaus 1841 errichten. Nach dem Konkurs des Eisen- und Kettenwerks übernahm 1887 der Marmorfabrikant Georg

Dassel das Haus, ließ es erweitern und renovieren.

Aus dem Dornröschenschlaf erweckte die damals noch unabhängige Gemeinde Allagen 1972 das hochherrschaftliche Gebäude. Drei Klassenzimmer waren zwischenzeitlich hier untergebracht worden. Ab 1975 mit der Eingemeindung in die Stadt Warstein kam die Nutzung durch viele Vereine, der Amtssitz des Ortsvorstehers und die Einrichtung des Museums hinzu. Es bildete sich der Haus-Dassel-Kreis, mit der Unterstützung der Familie Dassel prägte sich der Begriff „Haus Dassel“, das Heimatmuseum im Möhnetal.

Die Geschichte des Hauses ist auf der neu gestalteten Internetseite unter www.hausdassel.de bestens beschrieben. Möchte der Besucher allerdings alles aus erster Hand sachkundig und begeistert erklärt bekommen, so hält er sich am besten an Rainer

„Wir gehen hier miteinander gut um, und das Gefühl dazu zu gehören, ist für mich sehr wichtig.“

Rainer Kleeschulte

Kleeschulte. Kleeschulte betreut das Haus seit 2008 in nicht zu zählenden, ehrenamtlichen Stunden und liebevoller Kleinarbeit ist unter seinen Händen – natürlich mit der Unterstützung vieler Helfer – ein besonderes Heimatmuseum entstanden.

Der 1945 geborene Allagener besuchte in Soest das Gymnasium, studierte in Bochum sowie an der Pädagogischen Hochschule in Essen und arbeitete als Sonderpädagogiklehrer zuletzt in Soest an der Jacob-Grimm Schule für Sprachbehinderte.

Fragt man Rainer Kleeschulte was für ihn Heimat

bedeutet, kommt er ins Schwärmen. „Ich fühle mich hier sehr wohl im Möhnetal, speziell in Allagen. Vor vielen Jahren habe ich mir mal den Spruch gemerkt: „Heimat ist da, wo man sich nicht erklären muss.“

Schön ist es, dass man sich hier kennt, man kann Scherze machen, weiß aber auch, sagt er schmunzelnd, was man besser nicht anspricht. „Wir gehen hier miteinander gut um, und das Gefühl dazu zu gehören, ist für mich sehr wichtig.“

Mit vielen Events und Führungen haben die ehrenamtlichen Allagener „Museumsleute“ Leben in das alte, herrschaftliche Haus gebracht. Inzwischen sind in zwölf Räumen zwölf unterschiedliche Sammlungen zu bestaunen.

Stolz zeigt Rainer Kleeschulte die seit 60 Jahren verschlossenen und jetzt neu geöffneten, imposanten zweiflügeligen Schiebetüren im

Haus, die ganz besondere Eindrücke ermöglichen. Auch die neu erstandenen Leuchter aus der St. Thomäe Kirche in Soest rücken das imposante Gebäude, dank einer großzügigen Spende, ins rechte Licht. „Unser Ziel ist es, möglichst den Zustand des Hauses im Original wiederherzustellen“, erläutert der Kustos des Hauses und zeigt den Auerhahn von Georg Dassel, dem begeisterten Jäger.

Radlerfest und Tag der offenen Tür

Viele Besucher aus der Umgebung kommen und bestaunen auch das 1930 zur Goldhochzeit von Maria und Georg Dassel gefertigte Mitarbeiterfoto. 260 Angestellte sind zu erkennen und namentlich aufgeführt. „Hier hat schon mancher seinen Großvater oder Urgroßvater gesucht und gefunden.“

Und es gibt noch so viele Pläne, das Heimatmuseum und so die Heimat den Besuchern näher zu bringen, immer wieder ist am kommenden Sonntag, 28. April, von 10 bis 16 Uhr der Tag des offenen Hauses zusammen mit dem Radlerfest der Siedlergemeinschaft „Unteres Möhnetal“ mit kostenlosem E-Bike-Probefahren, einem Pedelec-Simulator, Hör- und Sehtest, Grill-Spezialitäten, Getränken, frischen Waffeln und eben dem offenen Haus Dassel. Geplant sind auch Filmabende zu besonderen Anlässen mit Filmen des ehemaligen Apotheker Josef Albers, oder Filme der renaturierten Möhne von Wolfgang Klein.

Und während wir noch im Trauzimmer des Hauses sitzen und uns über Heimat und die Bedeutung unterhalten, klingelt das alte, schwarze Bakelittlefon, jemand wünscht den Bürgermeister zu sprechen...

„Das Boot ist voll“: Eindringliches Theaterstück in Neuer Aula

Schauspieler Willi Schlüter verbrachte Jugend in Warstein / Alle Szenen entstammen der Realität

VON PETER TEICHMANN

Warstein – Nach über 20 Jahren gibt es in Warstein ein Wiedersehen mit Willi Schlüter. Der in Hamm geborene Schauspieler hat in der Wästerstadt einen großen Teil seiner Jugend verbracht und war Schulkollege – wenn auch nicht im gleichen Jahrgang – von Werner Braukmann, stellv. Vorsitzender der Kulturinitiative Warstein Ki. Und in dieser Funktion holt der Kulturveranstalter den Künstler zurück: Willi Schlüter gastiert am Freitag, 17. Mai, um 19.30 Uhr in der Neuen Aula in Belecke.

Die Ki ist dabei Partner des Evangelischen Kirchenkreises Soest-Arnberg, die die gesellschaftliche Veranstaltungsreihe „Gewalt überwinden – Vielfalt „FAIRbindet““ aufgelegt hat. Sie ist das Resultat einer Veranstaltungswoche mit gleicher Zielrich-



Werner Braukmann (Mitte) lädt für die Ki ein, Elke Bertling vertritt Ki und Flüchtlingshelfer, und Hans-Albert Limbrock spricht für den Ev. Kirchenkreis Soest-Arnberg.

FOTO: TEICHMANN



Willi Schlüter spielt Vito Fiorino.

FOTO: S. BREDEMEIER

tung, die im Jahr 2017 laut Kirchenkreis-Pressesprecher Hans-Albert Limbrock „sehr erfolgreich“ gelaufen war. Jetzt werden zwischen März und November zwölf unterschiedlich geartete Angebote gemacht, und eines ist die Aufführung des Stückes „Das

Boot ist voll“ mit Willi Schlüter. „In Soest wurde das von Antonio Umberto Riccò geschriebene Theaterstück als szenische Lesung dargeboten. Das war sehr berührend“, erinnerte Werner Braukmann an das vergangene Jahr. Jetzt wird das Ein-Per-

sonen-Stück von Willi Schlüter vom Theater an der List in Hannover auf die Bühne der Neuen Aula gebracht. „Das Boot ist voll“ ist eine Geschichte vom 3. Oktober 2013, als 368 Flüchtlinge aus Afrika im Mittelmeer ertranken, als ihr Boot auf dem

Weg zur italienischen Insel Lampedusa kenterte. Zwei Schiffe, die sich dem Boot genähert hatten, drehten wieder ab. Ein drittes Schiff am Ort der Tragödie war die neun Meter lange „Gamar“ von Vito Fiorino. Der Besitzer einer Eisdiele auf Lampedusa

und sieben andere Personen auf der „Gamar“ retteten 47 Menschen das Leben, mussten aber mit ansehen, wie hunderte Ertrinkende um ihr Leben kämpften.

Die Rolle des Vito Fiorino füllt Willi Schlüter aus in einer Kulissee, die nur aus vier Tischen, vier Stühlen, einem Papierkorb und einer Projektionswand besteht. Was er spielt, hat alles in der Realität stattgefunden und wurde vom Autor Antonio Umberto Riccò, der auch Regie für das Stück führt, verarbeitet. Der Abend des 17. Mai 2019 in der Neuen Aula in Belecke wendet sich an die Bürger der Stadt Warsteiner, die sich während und nach der Ankunft vieler Flüchtlinge als Gemeinschaft vorbildlich verhalten haben. Und da insbesondere an die vielen Flüchtlingshelfer, von denen eine große Zahl noch immer engagiert ist.